



ERFOLG UND AUFTRAG
ARBEITSGEMEINSCHAFT
ÖSTERREICHISCHE
BÄUERINNEN





LIEBE BÄUERINNEN,

die Rolle der Bäuerinnen auf den Höfen ist heutzutage vielfältiger denn je. Wir sind die besagten Multitalente, selbstbewusste Frauen, die sich selbst als Unternehmerinnen sehen. 31 % unserer österreichischen Bauernhöfe haben eine Frau als Betriebsführerin. Dies ist im EU-Vergleich ein sehr hoher Wert.

Unsere Bäuerinnen leben eine moderne, effiziente und nachhaltig produzierende Landwirtschaft und tragen damit maßgeblich zur Erhaltung und Belebung der Vitalität ländlicher Räume und zur Stärkung der Regionen bei. Fest steht, dass es gerade Frauen sind, die neue Chancen erkennen und mit Kreativität und Entschlossenheit, dem Willen zur Weiterbildung sowie unternehmerischem Augenmaß den neuen Herausforderungen begegnen.

Einen herzlichen Dank an alle aktiven und ehemaligen Mitglieder, Funktionärinnen, Mitarbeiterinnen und Unterstützer und Unterstützerinnen der ARGE Österreichische Bäuerinnen. Durch Ihren Einsatz haben Sie die Geschichte unserer Organisation mitgeschrieben und die Grundlagen für noch viele weitere Bäuerinnen-Kapitel geschaffen.

Die Wertschätzung für die Vergangenheit und die Verantwortung gegenüber der Zukunft leiten uns Bäuerinnen.

Ihre Irene Neumann-Hartberger

Bundesbäuerin
Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen
Abgeordnete zum Nationalrat

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Ländliches Fortbildungsinstitut (LFI) Österreich, Schauffergasse 6, 1015 Wien

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Vereinszweck: Das LFI ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung der Volksbildung im ländlichen Raum: Förderung der beruflichen und allgemeinen Aus- und Weiterbildung der ländlichen Bevölkerung, darunter vor allem der Mitglieder der Landwirtschaftskammern, Landarbeiterkammern und anderer in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Personen sowie Verbreitung des Verständnisses für Werte und Probleme der Land- und Forstwirtschaft, des ländlichen Raumes und seiner Bevölkerung; www.lfi.at, Vorsitzende: Maria Hutter, BEd, Geschäftsführer: DI Bernhard Keiler

Redaktion: Birgit Bratengeyer, MA

Fotos: Adobe Stock (Jenny Sturm, amenic 181, Cloudtail), iStockphoto, Shutterstock, Wirlphoto, Carletto Photography, Veronika Brudl, APV Lechner, APA, Ludwig Schedl, Parlamentsdirektion, Faistauer & Co KG, Jan Heftfleisch, Die Fotografen, Birgit Bratengeyer, Stefanie Ofner, Herzlichkeit Photography, Alexander Danner, LB Entleitner & Putz, Armin Djuhic, Die Bäuerinnen, LK NÖ, Elisabeth Heidegger, Hrupy, LK BGLD Magdalena Kaiser, www.pomassl-fotografie.at

Produktion und Gestaltung: MDH-Media GmbH, 1220 Wien - Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Druck: Riedeldruck GmbH

Verlagsort: Wien

Stand: April 2022



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Riedeldruck GmbH, UZ-Nr. 966





LIEBE BÄUERINNEN,

die Bäuerinnen der heutigen Zeit sehen sich als sehr facettenreiche moderne Frauen. Diese Entwicklung ist auch dem Einsatz der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Österreichische Bäuerinnen zu verdanken. Seit den frühen 70er Jahren steht sie im Einsatz für die Interessen und Anliegen ihrer Mitglieder.

In diesem Jubiläumsmagazin werfen wir einen Blick auf die Wegbereiterinnen, die mit einer Reihe von Bildungsprojekten dazu beigetragen haben, die Lebensqualität und den Betriebserfolg der Bäuerinnen und deren Familien zu stärken. Wir geben auch einen kurzen Einblick auf die Organisationen in den Bundesländern mit ihren aktuellen Schwerpunkten.

Da dies auch ein Bildungsmagazin ist, werden Sie aufgefordert, sich mit Ihrem Auftreten und Ihrem Dialog mit der Gesellschaft auseinanderzusetzen. Nur mit Ihnen als Frauen auf den Höfen, die wissen, wie der Hase läuft, kann dieser Dialog gelingen.

Die Interessenvertretung war und ist oft ein „Bohren von dicken Brettern“. Und doch oder gerade deswegen arbeiten wir gemeinsam daran, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Nun wünsche ich Ihnen eine genussvolle Zeit mit diesem Bildungsmagazin und ein gesundes, segenreiches Leben.

Ihre Michaela Glatz

Geschäftsführerin
Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen

Inhalt

Vorwort und Impressum	2	10 Thesen zum erfolgreichen Dialog	23
Die Bäuerinnenvertretung in Österreich	4	Bauern haben ein sehr gutes Image	24
Meilensteine.....	6	Seminarbäuerinnen in Österreich	25
Unsere Positionen	8	Social Media trifft Bauernhof.....	26
Die Charta.....	10	Schule trifft Bauernhof	27
Bäuerinnenarbeit und soziale Infrastruktur	11	Werde zur Esserwiserin!.....	28
ZAMm unterwegs	12	Einfluss – Wo Sie sind, ist vorne!	29
Die Bäuerinnen stellen sich vor	14		



Die Bäuerinnenvertretung in Österreich Eine Interessenvertretung für ALLE Frauen in der Land- und Forstwirtschaft

Die Land- und Forstwirtschaft hat in Österreich einen hohen wirtschaftlichen Stellenwert. Dennoch sind nur etwa 3,9 % aller Erwerbstätigen Bäuerinnen und Bauern. Das heißt, dass eine starke Interessenvertretung von enormer Bedeutung ist, um die künftigen Rahmenbedingungen im Sinne der Land- und Forstwirtschaft angemessen mitgestalten zu können.

Die am 26. April 1972 gegründete und seit 2006 in einer Vereinsstruktur organisierte Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Österreichische Bäuerinnen (zu Beginn Arbeitsgemeinschaft für Landfrauen), ist in den meisten Bundesländern in das Kammergesetz eingebunden – ihre Koordinierung erfolgt über ihre Geschäftsführung in der Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ). Sie verfügt über eine durchgängige Organisations-

struktur von der Orts- bis zur Bundesebene, sie ist aber ebenso auf EU-Ebene und international vernetzt. Mit rund 130.000 Mitgliedern ist die Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen die größte überparteiliche Frauenorganisation im ländlichen Raum.

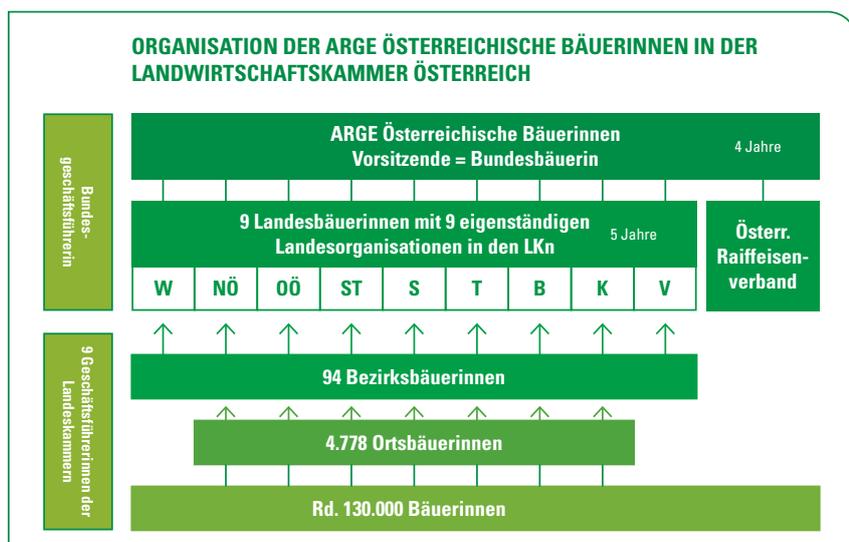
An ihrer Spitze steht die Bundesbäuerin. Wichtige Entscheidungsträgerinnen sind die neun Landesbäuerinnen, die wieder-

rum in engem Austausch mit den Bezirksbäuerinnen und den Funktionärinnen auf lokaler Ebene stehen. Ihnen zur Seite gestellt sind auf Landes- und Bundesebene die Referentinnen für Bäuerinnen und Diversifizierung.

Nutzen für unsere Bäuerinnen und Stakeholder

Durch ihre starke Organisationsstruktur bietet die ARGE Österreichische Bäuerinnen ihren Mitgliedern eine flächendeckende berufs- und persönlichkeitsbildende Aus- und Weiterbildung an und setzt sich für deren Anliegen sowie deren rechtliche und soziale Absicherung ein.

Darüber hinaus hat sich die Bäuerinnenvertretung durch zahlreiche Aktivitäten erfolgreich als interessenpolitische Heimat der Frauen am Land etabliert. Durch gelebte Frauensolidarität sowie mithilfe guter Netzwerke ist es in den vergangenen Jahrzehnten gelungen, viele Anliegen der Bäuerinnen und Frauen im ländlichen Raum umzusetzen.



1972: Gründung der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen in der Präsidentenkonferenz

1976: 1. Bäuerinnenstudie

Strategische Ziele der ARGE Österreichische Bäuerinnen

1. Wir setzen uns für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen auf unseren Familienbetrieben und im ländlichen Raum durch unser politisches Engagement bei sozial-, agrar- und gesellschaftspolitischen Themen ein.
2. Wir setzen uns für einen Frauenanteil in agrarischen und politischen Gremien von mindestens 30 % ein.
 - a. Wir gestalten die Interessenvertretung zukunftsfähig durch die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung der Charta für partnerschaftliche Interessenvertretung.
 - b. Wir qualifizieren Frauen für die Rolle als Funktionärinnen.
3. Wir initiieren und vertiefen den Dialog zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft und schaffen Bewusstsein

für das Thema „Landwirtschaft, Ernährungs- und Konsumbildung“

4. Wir positionieren die ARGE Österreichische Bäuerinnen als DIE Stimme der Frauen in der Land- und Forstwirtschaft.

Internationales

Deutschsprachige Bäuerinnen- und Landfrauenverbände

Die Bäuerinnen- und Landfrauenverbände aus Deutschland, Luxemburg, Österreich, Schweiz und Südtirol vertreten zusammen rund 750.000 Bäuerinnen und Landfrauen im deutschsprachigen Raum. Die Präsidentinnen und Geschäftsführerinnen dieser Verbände treffen sich jährlich zum Wissens- und Erfahrungsaustausch.

Copa-Cogeca Frauenausschuss

Der Frauenausschuss im EU-Dachverband der Bauern- und Genossenschaftsorganisationen (Copa-Cogeca) setzt sich aus Frauen aus den 26 EU-Mitglied-

staaten zusammen. Dies sind Landwirtinnen, ländliche Unternehmerinnen, landwirtschaftliche Genossenschaften sowie Frauen, die mit land- und forstwirtschaftlichen und anderen ländlichen Tätigkeiten verbunden sind.

Die Zielsetzungen des Frauenausschusses sind:

- Vertretung der Frauen in der Landwirtschaft auf europäischer Ebene
- Aufzeigen der Probleme, mit denen Frauen in ländlichen Gebieten konfrontiert sind und Vorschläge für geeignete Lösungen
- Herstellen von Kontakten innerhalb der europäischen Institutionen

Weitere Informationen zur ARGE Österreichische Bäuerinnen und den jeweiligen Landesorganisationen finden sich auf www.baeuerinnen.at.

DIE BUNDES- BÄUERINNEN SEIT GRÜNDUNG DER ARGE



Irene Neumann-Hartberger
Niederösterreich
seit 2021



Andrea Schwarzmann
Vorarlberg
2013 bis 2021



Anna Höllner
Niederösterreich
2008 bis 2013



Theresia Schiffmann
Tirol
2006 bis 2008



Aloisia Fischer
Salzburg
1991 bis 2006



Maria Stangl (†)
Steiermark
1986 bis 1991



Helga Wieser
Salzburg
1972 bis 1986

Was wir erreicht haben – unsere Meilensteine

Seit Beginn der Bäuerinnenarbeit hat sich in Österreich viel entwickelt: Inhaltliche Schwerpunkte der Bäuerinnen wurden in den mehr als fünf Jahrzehnten entsprechend den jeweiligen Anforderungen angepasst, Werte und Wurzeln blieben jedoch gleich.

Wir stehen für ...

Wertschätzung des einzelnen Menschen

Überparteiliche Interessenvertretung

Offenheit und Neugier

Mut zu neuen Handlungsoptionen

Reflektierten Umgang mit Konflikten, Widerständen und Denkmustern

Bewahren und verändern in Ausgewogenheit

Vielfalt zulassen, nützen und fördern

Bäuerinnen haben sich mit großem Engagement eingesetzt, um in folgenden sechs Bereichen Entwicklungen zu ermöglichen:

1. *Soziale Absicherung und Gleichstellung der Bäuerinnen*
2. *Berufliche Aus- und Weiterbildung für Bäuerinnen*
3. *Betriebliche Dienstleistungen*
4. *Politische Mitgestaltung durch Frauen*
5. *Imageaufbau für den Beruf Bäuerin und Bauer*
6. *Dialog mit der Gesellschaft*

Was die Bäuerinnen seit dem Bestehen ihrer Organisation allein in der Sozialpolitik erreicht haben, kann sich sehen lassen.

- **1982:** Gesetzlicher Mutterschutz für Bäuerinnen (Betriebshilfegesetz)
- **1991:** Karenzgeld für Bäuerinnen (Teilzeitbeihilfe)
- **1993:** Pensionsbegründende Anrechnung von Kindererziehungszeiten
- **1993:** Einführung des Pflegegeldes
- **1998:** Anhebung und Valorisierung des Wochengeldes für die Bäuerinnen von 250 öS auf 300 öS pro Tag
- **1999:** Leichter Zugang für Bäuerinnen zur vorzeitigen Alterspension wegen Erwerbsunfähigkeit, wenn sie vor dem 1. September 1996 das 50. Lebensjahr vollendet haben
- **2002:** Einführung des Kinderbetreuungsgeldes für alle
- **2009:** Steuerliche Berücksichtigung der Kinderbetreuungskosten für jedes Kind bis zum 10. Lebensjahr und die begünstigte Selbstversicherung in der Pensionsversicherung für die Pflege naher Angehöriger
- **2013:** Erhöhung des Wochengeldes von 26,97 Euro auf 50 Euro pro Tag
- **2017:** Unterzeichnung der Charta für partnerschaftliche Interessenvertretung in der Land- und Forstwirtschaft beim Bundesbäuerinnentag in Alpbach
- **2019:** Pensionserhöhung für die Bezieherinnen und Bezieher kleiner Pensionen um 2,6%
- **2020:** Ab 2020 jährliche Anpassung des Pflegegeldes

Meilensteine – Partnerschaftliche Lebens- und Betriebsführung

- 1989: *geteilte Pensionsauszahlung*
- 1992: *Einführung der Bäuerinnenpension*
- 2000: *Start des LFI Projektes „BFU – Bäuerliches Familienunternehmen“*
- 2007: *Bundesweite Umsetzung des „Bäuerlichen Sorgentelefon“ und des LFI Bildungsprojektes „Lebensqualität Bauernhof“*
- 2018: *10 Jahre „Bäuerliches Sorgentelefon“ mit fast 7.000 Beratungen*
- 2019: *Aufnahme der „Außerfamiliären Hofübergabe“ in Lebensqualität Bauernhof*
- 2019: *1. Webinar-Serie zur Stärkung der Unternehmenskompetenz*

Meilensteine – Dialog mit der Gesellschaft

- 1996: *erster LFI Zertifikatslehrgang Seminarbäuerinnen*
- 2000: *erster LFI Zertifikatslehrgang Schule am Bauernhof*
- 2008: *erste Aktionstage der Bäuerinnen anlässlich des Weltlandfrauen- und Welternährungstages*
- 2012: *2. Platz beim Viktualia Award des Landwirtschaftsministeriums*
- 2015: *erste Aktionstage der Bäuerinnen in den Volksschulen (Bäuerinnen bringen Schultüten)*
- 2018: *Food Reduce Award*
- 2019: *1. Platz beim Viktualia Award*
- 2019: *1. Aktionstag der Bäuerinnen an den Pädagogischen Hochschulen*
- 2021: *1. Studie „Bild der Landwirtschaft in der Gesellschaft“*

Meilensteine – Imageaufbau für den Beruf Bäuerin und Bauer

- *Seit Beginn: Die Verbesserung des Ansehens des Bauernstandes ist eine der Zielsetzungen der Bäuerinnenorganisation*
- 2007: *Start der Bäuerinnen-Homepage*
- 2008: *eigenes Logo „lk Bäuerinnen“*
- 2018/19: *Österreichweite Herausgabe von fünf Bildungsbeilagen „Wir.Bäuerinnen“*
- 2020: *1. Bundesvernetzungstreffen der „ZAMm unterwegs“-Absolventinnen*

Meilensteine – Politische Mitgestaltung

- *1980er und 1990er Jahre: Sozialrechtliche Absicherung und Gleichstellung der Bäuerinnen*
- 2008: *Beantragung 1. Bildungsprojekt zum Thema „ZAM – Zukunftsorientierte agrarwirtschaftliche Motivation“*
- 2010: *Erster Funktionärinnen-Lehrgang „Professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum“*
- 2016: *Forderung zum Thema Breitbandausbau*
- 2017: *Unterzeichnung der Charta für partnerschaftliche Interessenvertretung in der Land- und Forstwirtschaft in Alpbach*
- 2019: *UN-Food and Agriculture Organisation-Broschüre ZAMm unterwegs-Lehrgang „Professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum“ als Best Practice ausgewählt*
- 2019: *Unterzeichnung der Charta-Vereinbarungen durch weitere zehn agrarische Organisationen auf Bundesebene*
- 2020: *10 Jahre Lehrgang „Professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum“*
- *laufend: Positionierungen der ARGE Bäuerinnen zu politischen Themen*

Meilensteine – betriebliche Dienstleistung und Diversifizierung

- 1995: *erster LFI Zertifikatslehrgang Bäuerliche Direktvermarktung*
- 1995: *erster LFI Zertifikatslehrgang Urlaub am Bauernhof*
- 1998: *erster LFI Zertifikatslehrgang Buschenschank*
- 2002: *Gemeinsame Marke „Gutes vom Bauernhof“*

Themen der Gegenwart und der Zukunft

Sichtbarmachung von Themen, die die Bäuerinnen initiiert haben und begleiten von bäuerinnenspezifischen Herausforderungen (z. B. Pflege, rechtliche Absicherung der Frauen in der Land- und Forstwirtschaft, Vereinbarkeit Familie und Betrieb, Bildung etc.)

- Stärkung der Frauen in ihrer unternehmerischen Kompetenz und bei der verantwortungsvollen Produktion
- Aufrechterhalten der hohen Lebensqualität auf den Höfen durch starken Zusammenhalt in den Familien
- Ermächtigung/Empowerment, um für die Interessen der Frauen in der Land- und Forstwirtschaft einzutreten
- Durchführung des Dialogs mit der Gesellschaft mit dem Leuchtturmprojekt „Aktions-tag der Bäuerinnen in den Schulen – vom Kindergarten bis zur Hochschule“

Braucht es auch nach 2022 noch ein Netzwerk vom Bauernhof bis zur Bundes- und EU-Ebene?

Ganz klar: Ja! Nur eine starke Stimme von der Basis bis zur Bundesebene und darüber hinaus garantiert, dass die Anliegen der Frauen in der Land- und Forstwirtschaft gehört und berücksichtigt werden. Es braucht eine strukturierte, organisierte und mutige Interessenvertretung sowie Beratung, Aus- und Weiterbildung und Unterstützung bei Förderabwicklungen für alle Frauen in der Land- und Forstwirtschaft.



bauerinnen.at

Wofür wir stehen

Unsere Positionen zu ausgewählten Themen

Als Interessenverband leistet die ARGE Österreichische Bäuerinnen seit 1972 politische Arbeit für ihre Mitglieder. Sie bündelt deren Interessen und kommuniziert diese in geeigneter Form über Stellungnahmen und Öffentlichkeitsarbeit z.B. Positionspapiere, Unterschriftenaktionen mit dem Ziel,

Rahmenbedingungen im Sinne der Frauen in der Land- und Forstwirtschaft zu verändern. Die Bäuerinnenorganisation hat die Möglichkeit, im Gesetzgebungsverfahren ihre Meinung in Form einer Stellungnahme zu einem Gesetzesentwurf abzugeben. Sie fördert die politische Bildung ihrer Mitglieder

(z. B. ZAMM Lehrgang etc.) und trägt wesentlich dazu bei, dass die Frauenbeteiligung im politischen System weiterentwickelt wird. Beiträge der Organisation und ihrer Funktionärinnen sind heute selbstverständliche Grundlage für die Land- und Forstwirtschaft.



Pflege

Pflege durch Angehörige, wie sie in der Landwirtschaft heute noch in einem überdurchschnittlich großen Ausmaß erfolgt, ist eine unverzichtbare Stütze unseres Sozialsystems und der

günstigste sowie verlässlichste Pflegedienst. Zu dessen langfristiger Absicherung braucht es die Aufwertung des Pflegegeldes in den unteren Stufen. Eine Erhöhung ab Pflegestufe 3 würde bereits 50,4% aller Bezieher zugutekommen und die

● 1979: 1. Bäuerinnentag

● 1982: Gesetzlicher Mutterschutz für Bäuerinnen (Betriebshilfegesetz)

sozialversicherungsrechtliche Absicherung pflegender Angehöriger verbessern. Gleichzeitig ist die Kurzzeitpflege weiter auszubauen. Mobile Hilfsdienste sowie Organisationen der Hauskrankenpflege sind mit höheren öffentlichen Zuwendungen noch besser abzusichern. In Österreich sind rund 1,4 Mio. Menschen von diesem Thema unmit-

telbar betroffen. Der Anteil der häuslichen Pflege ist mit 80% sehr hoch. Experten und Politik sind sich einig, dass die große Herausforderung nur bewältigbar ist, wenn künftig streng nach dem Prinzip „ambulant vor stationär“ vorgegangen wird. Damit Pflege zu Hause aber gut funktioniert, braucht es einerseits die rechtlichen Voraussetzungen

und ebenso einen guten einfachen Zugang zu Informationen für Betroffene. Denn finanzielle und emotionale Unterstützung ist für Pflegende wichtig.



Webclick

Pflege zu Hause absichern:

baeuerinnen.at

| Unsere Positionen



Ernährungs- und Konsumbildung bietet Orientierung

Der Wertewandel in der Gesellschaft zeigt sich auch an den Veränderungen im Ernährungs- und Konsumverhalten. Heute ist die Lebensmittelauswahl so groß und so vielfältig wie nie zuvor. Angesichts der Fülle an Produktinformationen und einer zunehmenden Überforderung vieler Menschen in Ernährungsfragen fordert Österreichs Bäuerinnenorganisation die Ausweitung und Verankerung der Inhalte über Land- und

Forstwirtschaft, Ernährung und Lebensmittelproduktion in allen Schultypen, Schulstufen und Unterrichtsfächern.

Es ist belegt, dass die meisten Verbraucher*innen wenig über die Herstellung von Nahrungsgütern wissen. Als Brücke zur Landwirtschaft dienen dabei die heimischen Bäuerinnen und Bauern. Sie treten bewusst in den Dialog mit den Konsument*innen und besonders gerne mit den künftigen, da das Ernährungsverhalten früh geprägt wird.

Es ist ihnen ein Anliegen, Kinder für einen nachhaltigen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen zu sensibilisieren und über die Abläufe in den bäuerlichen Betrieben zu informieren, so wie sie wirklich sind. Darin wurzelt der Gedanke nachhaltiges Kon-

sumieren als vierte Kompetenz neben Lesen, Schreiben und Rechnen zu etablieren. Derzeit gibt es das Schulfach „Ernährung und Haushalt“ hierzulande nur in wenigen Schultypen und in geringer Stundenzahl. Doch künftig sollen Ernährung, Gesundheit und Haushaltsmanagement ein wichtiger Teil des Lehrplans sein, und zwar in allen Schulen.

Abgesichert ist diese Forderung durch die Ergebnisse der Bäuerinnen-Online-Befragung „Damit unsere Kinder später nicht Äpfel mit Birnen vergleichen“.



Webclick

Online-Befragung

baeuerinnen.at

| Ernährungs- und Konsumbildung

Vereinbarkeit Familie und Beruf

Sozialpartner und Interessenvertretung fordern gemeinsam eine flächendeckende, flexible und leistbare Kinderbetreuung in ganz Österreich, mit ausreichend vielen Plätzen. Insbesondere für unter Dreijährige.

Mittelfristig soll es echte Wahlfreiheit auf Kinderbetreuung ab dem 1. Geburtstag geben.



Die elementarpädagogische Betreuungsqualität soll durch ein Bundesrahmengesetz gesichert werden.

Für dieses ambitionierte Paket sind Finanzmittel für die Länder und Gemeinden in Höhe von 1% des Bruttoinlandsproduktes anzupeilen.



Webclick

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

baeuerinnen.at

| Unsere Positionen

● 1986: 2. Bäuerinnenstudie

● 1989: Geteilte Pensionsauszahlung



Die Charta: freiwillige Frauenquote als Basis für gleiche Chancen

Die ARGE Österreichische Bäuerinnen hat die „Charta für partnerschaftliche Interessenvertretung in der Land- und Forstwirtschaft“ ins Leben gerufen, um alle Impulsgeber für eine gewinnbringende land- und forstwirtschaftliche Zukunft mit im Boot zu haben.

Die damalige Bundesbäuerin und Vorsitzende der ARGE Österreichische Bäuerinnen Andrea Schwarzmann und der damalige LKÖ-Präsident Hermann Schultes präsentierten diese Charta im Jahr 2017 am Bundesbäuerinnentag in Alpbach und verkündeten das damit einhergehende Ziel, eine Frauenquote von mindestens 30 Prozent in Nominierungsprozessen von Kammer-Führungspositionen zu erreichen.

In der Folge wurde die Charta von sämtlichen Landes-Landwirtschaftskammern sowie zahlreichen Verbänden auf regionaler und Bundesebene unterzeichnet, etwa vom Berufsverband für Schafe und Ziegen, dem Waldverband, dem Weinbauverband oder dem Verband österreichischer Schweinebauern.

Ebenso sind der Maschinenring, die ARGE Meister oder die Zentrale Arbeitsgemeinschaft

österreichischer Rinderzüchter Charta-Partner, um nur einige zu nennen.

Der Erfolg eines Gremiums hänge von seiner Besetzung ab, so die ARGE Österreichische Bäuerinnen in ihrer zwölfseitigen Charta: „Frauen in der Landwirtschaft beweisen sich täglich im Beruf. Ideenreichtum, Scharfsinn und Beharrlichkeit machen sie zu erfolgreichen Geschäftsfrauen.“ Schon eine Frauenbeteiligung von 30 bis 40 Prozent wirke sich dynamisch auf die gesamte Kultur eines Gremiums und dessen Arbeitsqualität aus.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Mitwirkung von Frauen haben Betreuungs- und Erwerbspflichten. Daher postuliert die Bäuerinnenorganisation in der Charta: „Achten Sie bei Arbeitsgruppen und Ausschüssen auf ausgeglichene Verhältnisse nach offenge-

legten Regeln, ungeachtet tradierter geschlechtsspezifischer Normen. Überprüfen Sie die Rahmenbedingungen der Sitzungen – Zeitpunkt, Dauer, Verkehrsanbindung, Ablauf, ...“

Zudem sieht sie die Unterzeichnenden in der Pflicht, kompetente Frauen zu motivieren und auch außerhalb etablierter Strukturen zu suchen.

Die Charta besteht aus einer Beschreibung der Ausgangssituation, einer Präambel, einer Stellungnahme zu den Haltungen und sie definiert Handlungsfelder. Des Weiteren legt sie Verantwortungsbereiche und ein Monitoring fest und gibt konkrete Maßnahmenempfehlungen.

Das dreijährliche Monitoring umfasst qualitative und quantitative Bereiche und wurde erstmals 2020 für die Landwirtschaftskammern vorgenommen.

● 1991: Karenzgeld für Bäuerinnen (Teilzeitbeihilfe)

● 1992: Einführung der Bäuerinnenpension

Bäuerinnenarbeit benötigt eine funktionierende soziale Infrastruktur

Unterstützung durch Digitalisierung für Betrieb und Ehrenamt



Für alle Frauen am Land ist die „digitale Verbindung mit der Welt“ ein wichtiger Grundstock zur Erfüllung aller Aufgaben.

Bäuerliche Angebote wie Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung, Seminarbäuerinnen, Schule am Bauernhof, Green Care usw., für die hauptsächlich die Frau am Betrieb zuständig ist, erfordern moderne, leistungsfähige Datennetze.

Aber auch für viele junge Frauen wäre der zügige und flächendeckende Breitband-Ausbau ein positives Signal, dass sie nach Abschluss ihrer Ausbildung in der Stadt wieder auf das Land zurückzukehren – um alles das

zu tun, was auch den Städter*innen möglich ist.

Dies wird aber nur dann der Fall sein, wenn sie eine moderne Infrastruktur vorfinden und sich ihre Lebensqualität damit verbessert. Ohne die technischen Voraussetzungen eines schnellen Internets können engagierte Frauen und Bäuerinnen all die digitalen Errungenschaften weder für ihren Hof noch für Beruf, Freizeit oder Ehrenamt nutzen.

„Ehrenamt lässt Menschen wachsen!“

Der digitale Wandel verändert unser Leben in allen Bereichen. Das betrifft auch zahlreiche Aspekte der Bäuerinnenarbeit, wie das Ehrenamt.

Rund 66% der Bäuerinnen gehen zumindest zwei Stunden pro Woche sozialen Aufgaben nach und tragen damit wesentlich zu einem lebendigen ländlichen Raum bei. Allein für die Aktionstage der Bäuerinnen in

den Volksschulen leisten Frauen jährlich 20.000 Freiwilligenstunden, um Erstklässlern den Wert heimischer, bäuerlicher Lebensmittel zu vermitteln.

Corona hat uns Grenzen persönlicher Kontakte aufgezeigt, aber ebenso Techniken vermittelt, wie man soziale Kontakte künftig aufrechterhalten kann, Wissen geteilt wird, das Vereinsleben aktiv bleibt und man trotz räumlicher Distanz seine Kompetenzen einbringen und Themen mitgestalten kann.

Die moderne, aufgeschlossene, gut ausgebildete Bäuerin von heute braucht eine funktionierende Infrastruktur und gute soziale Rahmenbedingungen am Land, um künftig Funktionärinnen-Tätigkeiten auszuüben, digitale Bildungsangebote zu nutzen und wichtige bäuerliche, administrative Tätigkeiten unkompliziert und rasch von zu Hause aus erledigen zu können.

● 1993: Pensionsbegründende Anrechnung von Kindererziehungszeiten

● 1993: Einführung des Pflegegeldes



ZAMm unterwegs

Eine moderne, effiziente Agrarpolitik braucht die Sicht der Frauen. Um eine aktive Mitgestaltung in agrarischen oder kommunalen Gremien, Verbänden und Vereinen zu forcieren, wird seit 2010 der ZAM-Lehrgang „Professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum“ speziell für Bäuerinnen angeboten.

ZAMm unterwegs

Genau das Richtige für mich!

451 Bäuerinnen haben sich auf diesem Wege für die Mitarbeit in agrarischen Gremien und Organisationen qualifizieren können. Um den Einstieg in die Funktionärstätigkeit zu erleichtern, bieten wir den Lehrgang „Professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum“ an.

Der Lehrgang gliedert sich in sechs zweitägige Module und stärkt Kompetenzen in Persönlichkeitsbildung, Agrarpolitik und Agrarwirtschaft, Führungsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit.

Abgerundet wird das Programm mit Studienaufenthalten in Wien und Brüssel.

Der Lehrgang ist ein Bildungsprojekt des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) auf Initiative der ARGE Österreichische Bäuerinnen und wird in den Bundesländern individuell angeboten.

Exklusiv für Absolventinnen des Lehrgangs wurde die zweitägige Weiterbildungsveranstaltung „Funktionärinnen.Krafttraining“ im Rahmen des LFI-Projektes „ZAMm unterwegs“ konzipiert.

Hierbei wird nach der Grundausbildung einerseits Kontakt zu den Lehrgangskolleginnen gehalten und andererseits durch Weiterbildung Sicherheit in der Rolle als Vertreterin der Bäuerinnen trainiert.

Das „Handbuch zur professionellen Vertretungsarbeit der Bäuerinnen im ländlichen Raum“ ist ein Nachschlagewerk für aktive Bäuerinnen mit nützlichen Informationen rund um die Themen „Frauen und Politik“ beziehungsweise „Bäuerinnen und Interessenvertretung“ und ist im Zuge des ZAMm unterwegs-Projektes entstanden.

Es zeigt das gemeinsame Verständnis für die politische Arbeit in der ARGE, in den agrarischen Organisationen sowie in den kommunalen Gremien auf. Das Handbuch stärkt das Engagement der Bäuerinnen nach innen und außen und unterstützt sie in ihrer Arbeit vor Ort.



Webclick

ZAMm Homepage

zamm-unterwegs.at/

● 1995: 1. Zertifikatslehrgang Bäuerliche Direktvermarktung

● 1996: 1. Zertifikatslehrgang Seminarbäuerinnen

Coaching und Supervision

Für Funktionärinnen und Funktionäre –
nach Terminvereinbarung am
Bäuerlichen Sorgentelefon



Ihre Situation:

Sie haben eine Funktion inne, wie z. B. Funktionär*in bei einer Milchgenossenschaft, Gemeinderat, Ortsbäuerin etc.?

Sie benötigen Unterstützung

- im Umgang mit Menschen bzw. schwierigen Situationen
- zur Klärung und Weiterentwicklung der eigenen Rolle
- im Umgang mit eigenen Themen, wie z. B. Zeitmanagement, eigene Überlastung/Burnout, Mitarbeiterführung etc.

Dieses Service zielt darauf ab, ...

- menschliche Beziehungen innerhalb der Familie, mit Arbeitskolleg*innen und Kund*innen zu verbessern
- Ihre Psychohygiene und Arbeitszufriedenheit zu stärken
- Ihre eigenen Begrenzungen zu erkennen und die Lebensqualität und Leistungsfähigkeit zu sichern und zu steigern
- Entlastung zu ermöglichen und Selbstreflexion zu unterstützen

Ihr Nutzen:

Dieses Angebot hilft Ihnen, schwierige Situationen zeitnah und individuell in einem geschützten Rahmen zu reflektieren und emotionale Entlastung zu erfahren. So unterstützen Sie Ihre psychische und physische Gesundheit und erhöhen Ihre Arbeitszufriedenheit und Motivation. Sie entwickeln sich weiter und profitieren davon beruflich wie auch persönlich.

Ihr Kontakt:

Beraterin: Barbara Kathrein

Beratungstage: jeden 2. Freitagnachmittag

Erstkontakt: Anfrage per E-Mail an lfi@lk-oe.at

Kosten: Diese Beratungen werden durch LE 14-20 Gelder finanziert und sind somit für Sie kostenlos. Es können, abhängig von Ihrem Handytarif, Telefongebühren von max. € 0,07 pro Minute anfallen.



„Eine Stimme für alle“

Netzwerk Bäuerinnenorganisation Steiermark



Die Bäuerinnenorganisation Steiermark ist der Zusammenschluss der Bäuerinnen in der Landwirtschaftskammer und damit die überparteiliche Interessenvertretung aller steirischen Bäuerinnen.

Bereits 1955 wurde dieses größte steirische Frauennetzwerk gegründet und entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Zeit haben sich die Funktionärinnen für soziale Anliegen und für ein lebendiges Miteinander im ländlichen Raum eingesetzt und stark gemacht. 2021 wurden die Bäuerinnenvertreterinnen auf allen Ebenen – Gemeinde-, Bezirks- und Landesebene – neu gewählt. Der Bäuerinnenbeirat auf Landesebene setzt sich aus der Landesbäuerin, den Bezirksbäuerinnen und den weiblichen Landeskammerrätinnen zusammen. Die derzeitige Landesbäuerin Viktoria Brandner kommt aus dem steirischen Ennstal und ist im Bezirk Liezen auch Bezirksbäuerin. Gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Anita Suppan-schitz, Bezirksbäuerin aus Voitsberg und der Geschäftsführerin Mag. Andrea Muster aus der LK

Steiermark, nimmt sie die Aufgaben der Bäuerinnenarbeit wahr. In allen zwölf Bezirken gibt es eine Bezirksbäuerin, die vom Bäuerinnenbeirat und der Fachberaterin der LK Steiermark unterstützt wird. Komplettiert wird die Funktionärinnenebene durch insgesamt 254 Gemeindebäuerinnen mit ihren in Summe 569 Stellvertreterinnen in den 286 steirischen Gemeinden.

Unsere aktuellen fünf Arbeitsschwerpunkte

- Bäuerinnen und Interessenspolitik: Die übergeordnete Aufgabe ist die Wahrnehmung der Interessen des Berufsstandes und Vertretung dieser im politischen Alltag.
- Bäuerinnen und Lebensmittel: Die Bäuerinnen sind die Botschafterinnen für die heimische Landwirtschaft und deren Produkte.
- Bäuerinnen und Lebensqualität: Die landwirtschaftlichen Betriebe sind eine Lebenswelt für sich und diese Überschneidung von Arbeit und Familie birgt auch Konfliktpotenzial. Deshalb ist es besonders wichtig, bäuerliche Familien in ihrer psychosozialen Gesundheit zu unterstützen.
- Bäuerinnen und Schule: Wenn der Bauernhof Schule macht, haben Kinder die Gelegenheit, Landwirtschaft hautnah zu erleben.
- Bäuerinnen und Tradition und Innovation: Traditionen haben im bäuerlichen Umfeld einen besonderen Stellenwert, andererseits sind es aber vor allem die Bäuerinnen, die Innovationen auf unsere Betriebe bringen.

● 1996: 1. Zertifikatslehrgang Urlaub am Bauernhof
1. Arbeitstagung der Bezirksbäuerinnen

● 1996: 3. Bäuerinnenstudie



„Ohne Bäuerinnen läuft gar nichts“

Netzwerk Bäuerinnenorganisation Salzburg

120 Ortsbäuerinnen, fünf Bezirksbäuerinnen und eine Landesbäuerin an der Spitze. Seit 2019 ist Claudia Entleitner in Salzburg die einstimmig gewählte Landesbäuerin.

Die Biobäuerin bewirtschaftet gemeinsam mit ihrem Mann Paul und den drei Kindern einen Milchviehbetrieb in Piesendorf mit 115 Rindern, Pferden, Schafen, Ziegen, Hühnern und Schweinen und der dazugehörigen 130 Hektar großen Alm in Ferleiten. „Es ist viel Arbeit, aber ich empfinde das nicht als Belastung. Im Gegenteil, es gibt so viel Positives, die Arbeit zu Hause und in der Natur gibt mir Energie“, schildert die Landesbäuerin und Vizepräsidentin ihren Alltag.

Claudia begann 2003 ihr Ehrenamt als Ortsbäuerin in Piesendorf und wurde 2018 zur Bezirksbäuerin gewählt. Ein Jahr später folgte sie Elisabeth Hölzl als Landesbäuerin nach.

Und wo die Landesbäuerin ist, ist die Landesgeschäftsführerin

nicht weit. Die Kuchlerin Regina Putz hat ihre Stelle als Geschäftsführerin ebenfalls 2019 angetreten. Gemeinsam mit ihren vier Kolleginnen managen die Beraterinnen das Alltagsgeschäft in der Bäuerinnenorganisation. Jeder Bezirk hat seine eigene Bezirksbäuerin und Wirtschaftsberaterin.

Die Landesbäuerin ist der festen Überzeugung: „Die Erwartungen an die Landwirtschaft steigen, gerade deshalb ist es wichtig, den Dialog mit der Bevölkerung zu führen. Wir als Bäuerinnen sind ein starker Motor am Land und wir wollen hier einen Beitrag leisten.“

Dialog mit der Gesellschaft

Und das tun die Salzburger Bäuerinnen auch. Durch die vielen Schuleinsätze beim Aktionstag

oder mit dem Milchlehrpfad, stehen sie stets im Dialog mit der Gesellschaft. Auch die neuen landwirtschaftlichen Schautafeln mit liebevollen Illustrationen zeigen die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern und erklären Kindern und Erwachsenen die heimische Land- und Forstwirtschaft.

Zum Dialog mit der Gesellschaft gehört in Salzburg auch die Bäuerinnen-Kolumne „Bäuerin sein“ in den regionalen Wochenzeitungen. Einmal im Monat können die Bäuerinnen so ein positives und realistisches Bild der regionalen Landwirtschaft vermitteln.

Nicht nur sportlich beim Frauenlauf, sondern auch im Bereich Kommunikation arbeiten die Salzburger ganz nach dem Motto: Ohne Bäuerinnen läuft gar nichts!

● **1998:** Anhebung und Valorisierung des Wochengeldes für die Bäuerinnen von 250 öS auf 300 öS pro Tag

● **1999:** Leichter Zugang für Bäuerinnen zur vorzeitigen Alterspension wegen Erwerbsunfähigkeit, wenn sie vor dem 1. September 1996 das 50. Lebensjahr vollendet haben



Lebens.Werte schaffen



Bäuerinnenorganisation Vorarlberg

Die Vorarlberger Bäuerinnenorganisation als Vertretung der Bäuerinnen und Frauen in der Land- und Forstwirtschaft, ist ein Fachbereich in der Landwirtschaftskammer und im Vorarlberger Landwirtschaftskammergesetz verankert.

Alle Gebietsbäuerinnen und Stellvertreterinnen bilden den großen Fachbeirat und sind das Planungs- und Koordinierungsgremium auf Landesebene. Sie entscheiden mit in grundsätzlichen Fragen, die die Bäuerinnenorganisation als Ganzes betreffen. Als Landesbäuerin setzt sich seit 2005 Andrea Schwarzmann aus dem Großen Walsertal für die Bäuerinnen in Vorarlberg ein und ist auch in der ARGE Bäuerinnen Österreich vertreten.

Als Geschäftsführerin unterstützt Judith Muxel-Winder die Landesbäuerin, die Gremien der Bäuerinnenorganisation und die gewählten Vertreterinnen auf Ortsebene bei der Planung und Umsetzung ihrer Aktivitäten. Die Anliegen und Themen in der Bäuerinnenorganisation sind breit aufgestellt und spielen in alle Lebens- und Arbeits-

bereiche hinein. **Lebens.Werte schaffen** lautet das Motto.

Unsere Arbeitsschwerpunkte: Gemeinschaft der Bäuerinnen stärken

Auf der Orts- und Gebietsebene mit vielfältigen Aktivitäten wie Kursangebote, Erntedank, Bäuerinnentage, Exkursionen, Pflege von Kultur und Brauchtum. Bei Veranstaltungen und Gesprächen bauen wir Brücken von Mensch zu Mensch und schaffen dabei Vertrauen und Verständnis. Das tut der bäuerlichen Bevölkerung und unserer Landwirtschaft gut.

Konsument*innen die Hand reichen

Bäuerinnen sind die glaubwürdigsten und kompetentesten Botschafterinnen unserer regionalen Lebensmittel und der Landwirtschaft. Bei verschiedensten Anlässen, sei es in Ge-

schäften, auf Märkten, beim Öffnen von Höfen, bei Schule am Bauernhof, in Kindergärten und Schulen, reichen Bäuerinnen den Konsumenten die Hand. Das schafft Verständnis, Vertrauen, Wertschätzung und Wertschöpfung für unsere bäuerliche Arbeit und unsere Höfe.

Lebensqualität auf dem Bauernhof im Auge behalten

Die Ansprüche an die Landwirtschaft und die bäuerliche Familie haben sich verändert. Die Vielseitigkeit, der wirtschaftliche Druck und die Arbeitsbelastung sind großteils enorm gestiegen. Ein vielseitiges Weiterbildungsangebot in den Bereichen Persönlichkeitsbildung, Betriebsführung, Familie und Gesundheit soll die Persönlichkeit stärken, den Blickwinkel erweitern und Mut machen, Neues zu wagen.

● 2000: 1. Ausbildung für Schule am Bauernhof

● 2000: Start des Projektes BFU – Bäuerliches Familienunternehmen

Interessen-
vertretung

Authentisch und
glaubwürdig

Wiener Landfrauen

Frauen in der Wiener Landwirtschaft sind tragende und gestaltende Säulen im agrarischen Bereich und tragen maßgeblich zum Betriebserfolg bei. Darüber hinaus bringen sie wichtige Initiativen im gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben auf den Weg.

Wer wir sind

Ök.-Rätin Irene Trunner ist seit 2008 die sechste Wiener Landesbäuerin und von 1975 an im Vorstand tätig. Sie stammt ursprünglich aus einer Gärtnerfamilie, führte jedoch bis zur ihrer Pensionierung mit ihrem Mann einen Bio-Ackerbaubetrieb. Neben ihren Tätigkeiten als Pfarrgemeinderätin und Vizeobfrau der Wiener ÖVP-Frauen war sie zehn Jahre Kammerrätin in der LK Wien.

Die regelmäßige Teilnahme an Bildungsveranstaltungen, wie die Absolvierung des ZAMM-Zertifikatslehrganges, spiegelt ihr Interesse an ständiger Weiterentwicklung wider.

Insbesondere ist ihr die Erhaltung und Pflege der bäuerlichen Traditionen, wie Erntedankfeste und regionale Umzüge, eine Herzensangelegenheit. So hat

sie auch das „Wiener Dirndl“ wiederentdeckt. Der imagebildende „Ball der Wiener Landwirtschaft“ ist ebenfalls im Rahmen ihrer Funktion als Landesbäuerin entstanden.

Geschäftsführerin Dipl.-Ing. Petra Kernstock BED ist seit November 2019 nach der karenzbedingten Pause unter anderem für die Landfrauen zuständig. Sie hat an der BOKU Angewandte Pflanzenwissenschaften sowie an der Hochschule Agrar- und Umweltpädagogik studiert. In der LK Wien ist sie seit 2013 in unterschiedlichsten Bereichen tätig gewesen.

Neue Wege in der Frauenarbeit

Daher wurde mit „Frau in der Stadtlandwirtschaft – Die Plattform für Frauen in der Wiener Landwirtschaft“ versucht, ein modernes, niederschwelliges Format von Frauen für Frauen

anzubieten, welches politisch unabhängig, zwanglos und vollkommen freiwillig ist. Die Plattform ist Anlaufstelle für die Anliegen und Anfragen aller Frauen in der Wiener Stadtlandwirtschaft – ob Neu- oder Quereinsteigerin, Mitarbeitende am Betrieb oder Betriebsführerin.

Unternehmertum & Business-Netzwerke

In den Angeboten und Formaten stehen das Unternehmertum sowie der Austausch und das Networking stark im Vordergrund. Frauen erhalten Zugang zu Expertenwissen, Feedback und wertschätzenden Austausch. Zum Beispiel mit dem regelmäßigen Online-Format unter dem Schlagwort: Meine Stunde Netzwerk für mich! „Netzwerken zum Frühstück – Frau in der Stadtlandwirtschaft“ oder Exkursionen zu von frauengeführten Betrieben.

● 2002: Gemeinsame Marke „Gutes vom Bauernhof“

● 2002: Einführung des Kinderbetreuungsgeldes für alle



Bestens vernetzt



Bäuerinnenarbeit in Oberösterreich

Die Bäuerinnen in OÖ sind gut vernetzt, weil auf Orts-, Bezirks- und Landesebene gewählte Vertreterinnen zusammenarbeiten und gemeinsam Projekte und Aktivitäten, wie die Aktionstage der Bäuerinnen, umsetzen.

Auf Landesebene gibt es in der Landwirtschaftskammer den **Ausschuss für Bäuerinnenangelegenheiten**, dessen Vorsitzende KR Johanna Haider ist. Insgesamt in drei Sitzungen pro Jahr werden neben Aktuellem aus der Agrarpolitik, Jahresaktivitäten geplant und Zukunftsthemen gemeinsam behandelt.

Die 22 Mitglieder dieses Ausschusses sind alle Vorsitzenden aus den 15 Bezirken, die Kammerpräsidentinnen und Vertreterinnen aus allen Fraktionen.

Auf Bezirksebene gibt es die **Bäuerinnenbeiratssitzungen**, die von der Vorsitzenden des Bäuerinnenbeirats geführt werden. In diesem Gremium sind die Bäuerinnenbeirätinnen aus allen Gemeinden vertreten. Dadurch können Bezirksschwer-

punkte gesetzt werden und der Austausch zwischen Bezirks- und Ortsebene erfolgt. Die gewählte Bäuerinnenbeirätin in jeder Gemeinde leitet die örtlichen Treffen.

Die Bäuerinnen in OÖ haben sich im letzten Jahr aktiv mit den Zielen für 2021 – 2027 auseinandergesetzt, mit dem Fokus darauf, gemeinsam zu kreativen Ideen und neuen Ansätzen für die Bäuerinnenarbeit zu kommen.

Für Johanna Haider, Vorsitzende des Ausschusses für Bäuerinnenangelegenheiten der Landwirtschaftskammer OÖ, sind Bäuerinnen in der Gesellschaft und in der Landwirtschaft unverzichtbar. „Viele Innovationen und Entscheidungen werden auf den Betrieben von Frauen vor-

angetrieben und somit wesentliche betriebliche Entwicklungen mitgestaltet. „Die Landwirtschaft gehört zur Zukunftsbranche. Eine aktuelle Studie zum Selbstbild-Fremdbild in der Landwirtschaft zeigt, dass 94 % der Befragten ein positives Bild von uns haben“, meint KR Johanna Haider und betont, „die beste Informationsquelle für die Gesellschaft ist der direkte Draht mit den Bäuerinnen“.

„Landwirtschaft ist facettenreich und keiner kann meine Arbeit besser erklären als ich selbst. Wir müssen den direkten Kontakt suchen und dürfen es nicht anderen überlassen, über uns zu sprechen. Wir Bäuerinnen sind authentische Botschafterinnen für Landwirtschaft und Lebensmittel.“

● 2006: 4. Bäuerinnenstudie

● 2006: Auflage der Broschüre „Frau in der Landwirtschaft – Rechtliche Aspekte“



„Eine Stimme für alle“

Bäuerinnenorganisation Kärnten

„Der Beruf der Bäuerin ist vielseitig, attraktiv, spannend, fordernd und mit viel Gestaltungsraum und all dies gilt es zu nutzen und zu gestalten“, sagt die Landesbäuerin Astrid Brunner.

Die Kärntner Bäuerinnen sind das Netzwerk aller Frauen in der Landwirtschaft. In unserer Arbeit orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Bäuerinnen und stellen ein entsprechendes Bildungsprogramm im Bundesland auf. Interessenpolitisch tragen wir die Anliegen der Kärntner Bäuerinnen in die ARGE Bäuerinnen Österreich und tragen auch die erarbeiteten Positionen von dort wieder zurück nach Kärnten.

Die Landesbäuerin hat den Vorsitz und wird aus dem Gremium der Bezirkssprecherinnen gewählt. Die Bezirkssprecherinnen werden wiederum in den Bezirken aus den Reihen der Bildungsreferentinnen gewählt. Die Bildungsreferentin ist der verlängerte Arm der Landwirtschaftskammer auf Gemeindeebene.

In der Landwirtschaftskammer Kärnten ist die Bäuerinnenarbeit im Referat Bildung, Beratung und Lebenswirtschaft unter der Leitung von Frau Mag. Friederike Parz angesiedelt.

In den einzelnen Bezirken werden die ehrenamtlichen Funktionärinnen von den jeweiligen Lebenswirtschaftsberaterinnen der Außenstellen in ihrem Tun unterstützt. Die Bäuerinnenarbeit ist sehr komplex und ein Zusammenspiel vieler Aktivitäten.

Neben der umfassenden Bildungsarbeit wird sehr viel Vernetzungsarbeit hin zu Medien, anderen (Frauen)Organisationen und Institutionen sowie sozialen Aktionen im Bezirk und auf Landesebene geleistet. Seit der letzten LK-Wahl im November 2021 gibt es auch einen Bäuerinnenausschuss. Gezielt

forciert werden bei uns Netzwerktreffen mit Frauen aus der Politik und Wirtschaft. Durch derartige Treffen war es möglich, ein Frauenmentoringprogramm mit Frau in der Wirtschaft auf die Füße zu stellen.

Der alljährlich angebotene ZAMm-Lehrgang hat schon viele Absolventinnen und Absolventen hervorgebracht, die sich mittlerweile aktiv für die Interessen der Bäuerinnen einsetzen. Mit den Schwerpunkttagen für Bäuerinnen greifen wir aktuelle Themen für die Frauen am Hof auf. Der Facebookauftritt der Kärntner Bäuerinnen ist ein sehr erfolgreicher Social Media-Auftritt. Wir verfolgen damit das Ziel, eine Plattform von und für Bäuerinnen zu sein. Wir können stolz behaupten, „die sympathische Stimme“ für die Landwirtschaft zu sein.

● 2007: Start der Bäuerinnen-Homepage

● 2007: Bundesweite Umsetzung des Bäuerlichen Sorgentelefon und des Projektes LQB

Tiroler Bäuerinnen

Bäuerinnenorganisation Tirol



Bäuerinnen prägen die Gesellschaft im ländlichen Raum. Durch ihr Engagement, ihre Tatkraft und ihr Wissen um unsere Heimat und unsere Lebensgrundlagen wie Boden, Luft, Wasser, sind sie unverzichtbare Partnerinnen im ländlichen Raum. Die vielfältigen Aufgaben in der Land- und Forstwirtschaft stellen an Bäuerinnen stetig neue und große Anforderungen.

Die Tiroler Bäuerinnenorganisation, als Netzwerk im ländlichen Raum, bietet:

- Raum für engagierte Frauen
- Aus- und Weiterbildung zur persönlichen und betrieblichen Entwicklung
- Interessenvertretung der Bäuerinnen
- Konsumenteninformation
- Brücken vom Produzenten zum Konsumenten
- Information über den Wert heimischer Lebensmittel
- Gemeinschaft für Gleichsinnige

Projekte der Bäuerinnenorganisation:

- Aktionstag in Schulen zum Welternährungstag
- Zertifikatslehrgang zur Seminarbäuerin
- Zertifikatslehrgang ZAMm unterwegs

- Bewusst Tirol Botschafterin
- Bewusst feiern
- Willkommenspaket
- Onlineschulungen zu: Rechtliche Absicherung der Bäuerinnenaktivitäten Frau in der Landwirtschaft
- Ernährung und Konsumbildung – Bundesprojekt
- Charta – 30% Frauen in Entscheidungsgremien
- Pilotprojekt Ernährung und Landwirtschaft in Oberstufen

Faktencheck:

Tirol hat ca. **18.500 Bäuerinnen**, alle sechs Jahre wählen sie ihre Ortsbäuerinnen. **313 Ortsbäuerinnen** vertreten die Bäuerinnen im Dorf, in der Gemeinde, in der Ortsbauernschaft, und gestalten aktiv das Ortsleben mit (Bildung, Kultur, Soziales, Feste etc.). **48 Gebietsbäuerinnen** betreuen

die gewählten Funktionärinnen eines Gebietes und arbeiten im Fachvorstand des Bezirkes mit. **8 Bezirksbäuerinnen** führen die Bäuerinnenorganisation im Bezirk, vertreten die Bäuerinnen im Bezirkskammervorstand und in anderen Gremien und arbeiten im Fachvorstand des Landes mit. Die **Landesbäuerin** ist Vorsitzende des Landesvorstandes der Tiroler Bäuerinnenorganisation, vertritt die Bäuerinnen Tirols im Landeskammerrat, in der ARGE Österr. Bäuerinnen und anderen Frauenorganisationen. Die Tiroler Bäuerinnenorganisation hat eine enge Verbindung zu den Bäuerinnen in Südtirol und Bayern. Die **Beraterinnen in den Bezirkslandwirtschaftskammern** arbeiten eng mit der Bäuerinnenorganisation zusammen und unterstützen sie in ihren unverzichtbaren Aufgaben.

● 2008: 1. Aktionstage der Bäuerinnen anlässlich des Weltlandfrauen- und Welternährungstages

● 2008: Beantragung des 1. Bildungsprojektes zum Thema „ZAM-Zukunftsorientierte agrarwirtschaftliche Motivation“



Frauen, die viel bewegen

Der Verein „Die Bäuerinnen Niederösterreich“

Seit 1976 engagieren sich Frauen ehrenamtlich in der Bäuerinnenorganisation Niederösterreich. Seit 2014 können wir mit der rechtlichen Sicherheit und Möglichkeiten des Vereinsgesetzes an unseren bewährten Inhalten und neuen Aufgaben weiterarbeiten. Mit 370 Bäuerinnenvereinen in ganz Niederösterreich ist es uns gelungen, die Interessen unserer rund 40.000 Mitglieder zu bündeln und effektiv nach außen zu vertreten.

Wir geben als größte Frauenorganisation am Land den Frauen und ihren Familien im ländlichen Raum eine Stimme.

Das Selbstverständnis unserer Organisation war immer getragen von einem starken Verantwortungsbewusstsein für die gesamte Landwirtschaft und für die nachfolgenden Generationen, von konkretem Handeln statt schrillen Tönen.

Es ist unsere Philosophie, Probleme konkret zu benennen, Alternativen zu erarbeiten und uns für Lösungen einzusetzen.

Die Bäuerinnen warten nicht ab, bis etwas geschieht. Wir packen es an – daran hat sich in all den Jahren nichts geändert.

Wir, die Bäuerinnen NÖ,

- bauen Brücken zwischen Landwirtschaft und Kunden von heute und morgen.
- entwickeln neue Chancen für unsere Familienbetriebe.
- fördern die politische Teilhabe der Frauen.
- sorgen für mehr Lebensqualität.
- gestalten aktiv unsere Region und unseren Lebensraum mit.

Wir, die Bäuerinnen NÖ,

- machen uns die Digitalisierung in der Vereinsarbeit und der Kommunikation zu eigen und befähigen unsere Funktionärinnen und Mitglieder dafür.
- bauen unsere Sichtbarkeit aus und erhöhen damit unsere Wirksamkeit betreffend Interessenvertretung.

- sprechen gezielt und systematisch neue Mitglieder an, um unsere Gemeinschaft auszubauen.
- entwickeln unsere Ressourcen weiter.

Bäuerinnen-Projekt „Für a guats Miteinand bei uns am Land“

Mit dem Bäuerinnen-Projekt „Für a guats Miteinand bei uns am Land“ laden wir alle Personen ein, sich mit den vielfältigen Funktionen des ländlichen Raumes auseinanderzusetzen und diesen aktiv zu schützen. Dabei geben wir auch Hilfestellung für ein rücksichtsvolles Verhalten aller in der Natur. Derzeit sind bereits über 50 LAN-De-Platzl eröffnet. Mehr unter www.baewerinnen-noe.at/landeplatzl.

2009: Steuerliche Berücksichtigung der Kinderbetreuungskosten für jedes Kind bis zum 10. Lebensjahr und die begünstigte Selbstversicherung in der Pensionsversicherung für die Pflege naher Angehöriger

2010: 1. Funktionärinnen-Lehrgang „ZAMm Professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum“



„Einzel sind wir Worte,
zusammen ein Gedicht.“



Arbeitsgemeinschaft der Bäuerinnen Burgenland

Die Arbeitsgemeinschaft der Bäuerinnen Burgenland wurde im Dezember 1996 in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer eingerichtet. In den 26 Jahren entwickelte sich daraus ein konstruktives und kreatives Netzwerk für Bäuerinnen und Frauen in landwirtschaftlichen Familienunternehmen.

In der Bäuerinnenorganisation sind alle interessierten Frauen herzlich willkommen, unabhängig davon, ob sie als Vollzeitbäuerinnen arbeiten, ein außerlandwirtschaftliches Einkommen erwirtschaften oder ihre Arbeitsfelder vorrangig von Familienarbeit, Pflege von Angehörigen oder Diversifizierung bestimmt sind. Bindeglied zur Basis sind die ehrenamtlichen Vertreterinnen der Bäuerinnenorganisation. Diese werden statutengemäß alle fünf Jahre gewählt.

Der Bäuerinnenbeirat unter dem Vorsitz der amtierenden Landesbäuerin Irene Deutsch aus dem Südburgenland ist das oberste Gremium der Bäuerinnenorganisation, fachlich und organisatorisch begleitet von Geschäftsführerin Friederike

Schmitl. In zahlreichen Fachveranstaltungen und durch zeitgemäße Projekte werden Leitsätze und Ziele umgesetzt. Die persönliche Aus- und Weiterbildung hat dabei Vorrang. Ebenso der verbesserte Dialog mit der Gesellschaft und die entsprechende Positionierung regionaler Lebensmittel durch zertifizierte Seminarbäuerinnen. Da im Burgenland die landwirtschaftliche Bevölkerung einem sehr starken Strukturwandel unterworfen ist, wird die Vernetzung verstärkt forciert. Mit speziellen Netzwerktreffen untereinander und über die eigene Organisation hinaus, wurde 2019 gestartet. Zudem kommt die aktuelle Bäuerinnengeneration selten aus der Landwirtschaft bzw. hat den Beruf Bäuerin nicht gelernt. Für die jüngere Generation wur-

de daher im Jahr 2014 die Veranstaltungsreihe „Landlady“ ins Leben gerufen. Das Landlady-Frühstück ist mittlerweile ein beliebter Treffpunkt für diese Zielgruppe geworden.

Ein Blick nach vorne

Über die Jahre haben sich die Bedürfnisse und Anliegen der Frauen in der Landwirtschaft stark verändert. Die Anforderungen an die vielfältigen Rollenbilder und die hohen Ansprüche der Gesellschaft an die Landwirtschaft haben sich zudem verschärft. Mit Elan, Kreativität und Kompromissbereitschaft stellen wir uns diesen Aufgaben und Herausforderungen gemäß unserem Motto „Einzel sind wir Worte, zusammen ein Gedicht.“

● 2012: 2. Platz beim Viktualia Award des BMLFUW

● 2013: Erhöhung des Wochengeldes von 26,97 Euro auf 50 Euro pro Tag

 <p>WER ZUHÖRT, ERFÄHRT MEHR</p> <p>Nur wenn du verstehst, was Menschen bewegt, kannst du sie bewegen. <small>(Bodo Flaig)</small></p>	 <p>ABGRENZUNG ERWÜNSCHT</p> <p>Nimm Fragen und Behauptungen nicht persönlich.</p>	 <p>TOLERANZ ÜBEN</p> <p>Sei tolerant gegenüber anderen Wirtschaftsweisen, Andersdenkenden, Nichtwissenden ...</p>	 <p>WISSEN & REDEN</p> <p>Rede über Inhalte, über die du gut Bescheid weißt.</p>	 <p>ICH WEISS, DASS ICH NICHT ALLES WEISS</p> <p>Stehe dazu, wenn du etwas nicht weißt.</p>
 <p>VOM ERNÄHREN UND ERKLÄREN</p> <p>Die Menschen vertrauen dir und deinen Erklärungen.</p>	 <p>REALISTISCHE BILDER VERMITTELN</p> <p>Zeige deine reale Landwirtschaft. Trotzdem wollen Menschen nicht alles wissen.</p>	 <p>DIE MACHT DER WORTE</p> <p>Sag „Leistungsabgeltung“ statt „Förderungen“ und „Qualitätsmilch“ statt „konventioneller Milch“ usw.</p>	 <p>REDE, REDE, REDE ...</p> <p>Nütze deine Chance öffentlich zu Wort zu kommen, z. B. bei Pressegesprächen, Diskussionen, im Web usw.</p>	 <p>UNTER BEOBACHTUNG</p> <p>Sei du das beste Vorbild, z. B. beim Einkaufen von heimischen Produkten</p>

10 Thesen zum erfolgreichen Dialog der Landwirtschaft mit der Gesellschaft

Der ARGE Österreichische Bäuerinnen ist es seit Jahrzehnten ein Anliegen, mit der Gesellschaft in einen wertschätzenden Dialog zu treten.

Um die teils schwieriger werdende Kommunikation mit den Konsumentinnen und Konsumenten erfolgreich gestalten zu können, wurden für die Bäuerinnen und Bauern als Hilfestellung zehn Thesen entwickelt.

Jede dieser Thesen kann dazu beitragen, dass Gespräche, Erklärungen und Argumentationen einen positiven Verlauf finden.

Weiters wurden sogenannte „Argumentationskarten“ entwickelt. Dabei handelt es sich um handliche Karten mit einer kritischen Frage oder Aussage auf der Vorderseite und mit Argumenten und einer Kernaussage auf der Rückseite der Karte.

Diese Karten sind ebenso in den Landwirtschaftskammern oder bei Seminaren und Veranstaltungen erhältlich.



2015: Neuauflage der Broschüre „Rechte der Frau in der Landwirtschaft“

2016: 5. Bäuerinnenstudie

Studie bestätigt: Bäuerinnen und Bauern haben ein sehr gutes Image

Erstmals wurde im Jahr 2021 in Österreich erhoben, wie sich das tatsächliche Bild der österreichischen Landwirtschaft in der Gesellschaft gestaltet und wie es sich vom Selbstbild unserer Bäuerinnen und Bauern unterscheidet. Diese repräsentativen Erhebungen wurden auf Initiative der ARGE Österreichische Bäuerinnen in Kooperation mit NTÖ (Nachhaltige Tierhaltung Österreich) und dem BMLRT durch das Marktforschungsinstitut KeyQUEST durchgeführt.

Das Gesamtbild der Landwirtschaft in der Bevölkerung ist überwiegend positiv. Im Vergleich dazu fällt das Ergebnis beim vermuteten Selbstbild ganz anders aus. So meinen 46 % der befragten Bäuerinnen und Bauern, dass sie eher negativ oder sogar sehr negativ gesehen werden. Bei der Abfrage nach der Wichtigkeit von Berufen in der Zukunft wurden die Landwirtinnen/Landwirte an zweitwichtigster Stelle nach Arzt/Ärztin genannt. Das Ergebnis verdeutlicht, dass den Menschen sehr wohl bewusst ist, dass die Bäuerinnen und Bauern unseren Tisch decken und zum Wohl unseres Landes maßgeblich beitragen.

Die Darstellung der heimischen Landwirtschaft in den Medien wird von den Befragten als sehr ausgewogen beurteilt. Es wird deutlich, dass die Befragten ihre Informationen über die österreichische Landwirtschaft vorwiegend über Gespräche mit Bäuerinnen und Bauern erhal-

ten, z. B. am Wochenmarkt oder beim Direkteinkauf am Bauernhof bzw. beim Austausch mit Bekannten und Verwandten. Fernsehen, Zeitungen und Internet wurden eher im Mittelfeld als Informationsquelle genannt und Social Media spielt als Wissenslieferant bei den Befragten eine geringere Rolle. Für 93 % der Befragten wäre es wünschenswert, dass „Ernährungs- und Konsumbildung“ verpflichtend als Schulfach angeboten wird. Beim Thema „Tierwohl“ zeigen die Ergebnisse, dass der mit „mehr Tierwohl“ einhergehende erhöhte Aufwand für die Landwirtschaft von der Gesellschaft nicht ausreichend erkannt wird.

Zusammengefasst kann von den Ergebnissen abgeleitet werden, dass der Dialog mit der Gesellschaft in allen Bereichen aktiv forciert werden muss. Nützen wir daher jede Gelegenheit, positiv und realistisch über unsere Landwirtschaft zu berichten, denn: „Wenn wir nicht über uns reden, tun es andere!“



Webclick

Kurzfassung der
Studienergebnisse

baeuerinnen.at



**Druck-
frisch!**

Die wichtigsten Ergebnisse sind in einer Broschüre dargestellt. Diese erhalten Sie im Rahmen von Schulungen und Seminaren oder in Ihrer Landwirtschaftskammer.

2016: Forderung zum Thema Breitbandausbau

2017: Unterzeichnung der Charta für partnerschaftliche Interessenvertretung in der Land- und Forstwirtschaft in Alpbach



Sie bewegen. begegnen. begeistern. Seminarbäuerinnen und Seminarbauern in Österreich

Seit mehr als 25 Jahren geben Seminarbäuerinnen und -bauern ihr wertvolles Wissen zu regionalen landwirtschaftlichen Produkten, Lebensmittelverarbeitung sowie zur Lebensmittelkennzeichnung und unseren Gütesiegeln weiter. Sie tragen damit wesentlich zur Imagebildung der Landwirtschaft bei.

Wissen braucht Erfahrung und Ausbildung

„Ehrliche Produkte“ stehen wieder hoch im Kurs. Konsumentinnen und Konsumenten sind zum Teil sehr qualitätsbewusst. Sie wollen wissen, wo ihr Schnitzel, ihr Brot, ihr Käse, ihr Obst oder ihr Gemüse herkommen und Seminarbäuerinnen und -bauern können ihnen das fachlich untermauert direkt aus ihrer Praxis erklären. Darüber hinaus vermitteln die Botschafterinnen, warum Regionalität und Nachhaltigkeit letztlich für alle Menschen und unsere Umwelt ein Gewinn sind. Um dieses Fachwissen weitergeben zu können, muss eine Ausbildung im Rahmen eines LFI-Zertifikatslehrgangs absolviert werden. Dabei werden die nötigen persönli-

chen, fachlichen und organisatorischen Kompetenzen in 154 Unterrichtseinheiten vermittelt.

Perfekter Auftritt

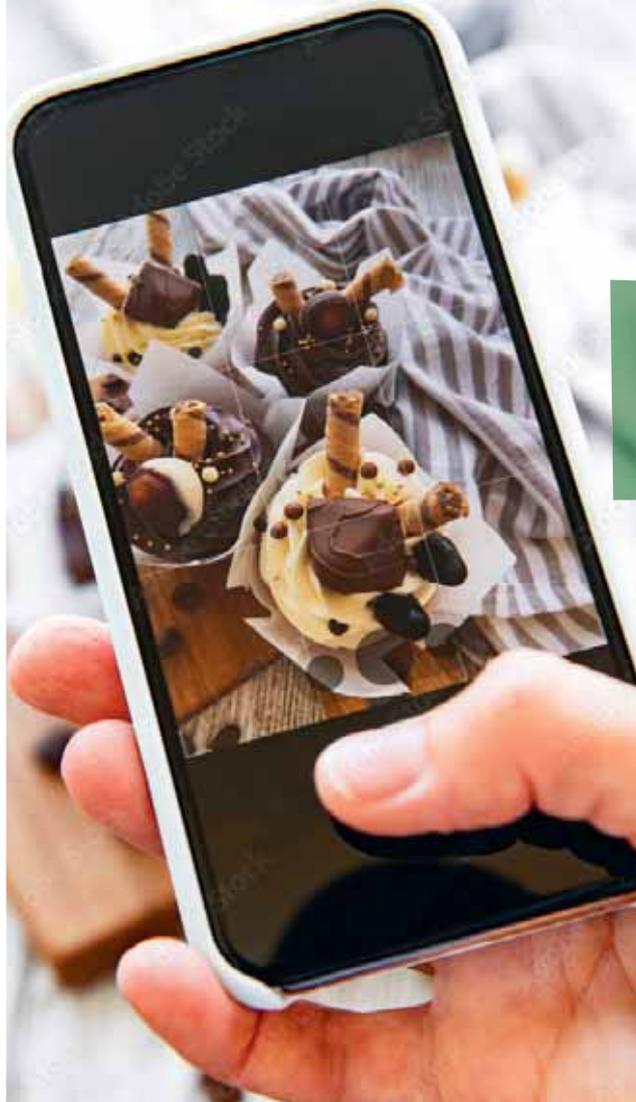
Wo Seminarbäuerinnen zugegen sind, erkennt man am einheitlichen Logo auf ihrer Kleidung oder auf den praktischen Rezeptbroschüren, die sie gerne mitgeben. Seminarbäuerinnen und -bauern sind eine Marke, die professionell die heimische Landwirtschaft repräsentieren. Sie wissen außerdem, wie man unterschiedliche Zielgruppen anspricht, wie beispielsweise Kinder und Jugendliche. Denn nicht zuletzt sind sie in Schulen gern gesehene Vortragende. Hierzu können sie auch auf bundesweit ausgearbeitete Themen zurückgreifen. Zum Beispiel

auf den Workshop „Wie kommt das Gras in den Burger?“ mit Wissenswertem zur heimischen Rindfleischproduktion oder auf das Angebot „Mein Essen – meine Zukunft“, bei dem nicht nur Theorie zu nachhaltiger Ernährung vermittelt wird, sondern ergänzend nachhaltig gekocht wird. So lernen die Jugendlichen den Wert der sorgsam Auswahl, Lagerung und Zubereitung von Nahrungsmitteln kennen. Das ist Voraussetzung, um auch der Lebensmittelverschwendung Einhalt zu gebieten.

Jedes Jahr erreichen die 320 aktiven Seminarbäuerinnen und -bauern knapp 200.000 Menschen bei Koch- und Backkursen, im Rahmen der Schulworkshops oder auf Messen und bei weiteren Veranstaltungen.

● 2019: Pensionserhöhung für die Bezieherinnen und Bezieher kleiner Pensionen um 2,6%

● 2019: Weitere zehn Partner*innen unterschreiben die Charta für partnerschaftliche Interessenvertretung



Social Media trifft Bauernhof

Social Media ist im Agrarsektor längst zum Trend geworden. Um die sozialen Medien und deren Nutzung mit allen Chancen und Risiken zu verstehen, werden für interessierte Bäuerinnen und Bauern Schulungen angeboten.

„Mein Schwerpunktthema in den sozialen Medien ist das Kochen und Essen. Denn je mehr wir uns alle mit unserem Essen beschäftigen, desto mehr setzen wir uns mit der Landwirtschaft und der Herkunft der Lebensmittel auseinander. Denn wie sagte Sebastian Kneipp einmal so schön: „Der Weg zur Gesundheit führt durch die Küche, nicht durch die Apotheke.“

Veronika Brudl von „Veronikas Hofküche“

Social Media – der digitale Weg für den Dialog mit der Gesellschaft

Facebook, Twitter, Instagram, Whatsapp, Twitch usw. dienen schon lange nicht mehr nur dem Zeitvertreib unter Jugendlichen. Im landwirtschaftlichen Bereich verzeichnet diese Art der Kommunikation eine immer größere Wichtigkeit. So findet der Verkauf vom Freilande bis hin zum Gästebett am Bauernhof immer erfolgreicher im Netz statt.

Um Social-Media-Kanäle perfekt zu bedienen und mit der Gesellschaft auch digital verstärkt in den Dialog treten zu können, braucht es Kompetenzen, die im Rahmen der neuen Bildungsangebote vermittelt werden.

Social Media braucht Strategie und Wissen

Derzeit werden auf Bundesebene zwei Seminarreihen zum erfolgreichen Einsatz der digitalen Kommunikationskanäle durchgeführt. Ein Angebot richtet sich dabei gezielt an Seminarbäuerinnen. Eine weitere Seminarreihe möchte alle interessierten Bäuerinnen und Bauern fit für den digitalen Dialog mit der Gesellschaft via Social Media machen.

Beim Posten kommen die Leute zamm

Trainerin für interessierte Bäuerinnen und Bauern ist einerseits die Expertin für die digitale Kommunikation, Bloggerin, Journalistin und Podcasterin

Bianca Blasl. Die Seminarbäuerinnen werden von der zertifizierten Social-Media-Expertin Susanne Linecker-Grausberg bestens zum Einsatz der digitalen Kanäle motiviert. Sie ist zertifizierte Erwachsenenbildnerin und betreute u. a. die Seite „Salzburg schmeckt“

Erste Erfolge sind auf den Social-Media-Kanälen der Teilnehmenden erkennbar, was uns zeigt, dass diese Bildungsangebote direkt den Puls der Zeit treffen. Seminare zu diesen Themen werden noch bis November 2022 angeboten.

Darüber hinaus finden Sie in den LFI-Programmen der Bundesländer weitere individuelle Bildungsangebote.

● 2020: jährliche Anpassung des Pflegegeldes

● 2021: 1. Studie „Bild der Landwirtschaft in der Gesellschaft“



Schule trifft Bauernhof – Aktionstag der Bäuerinnen in den Volksschulen

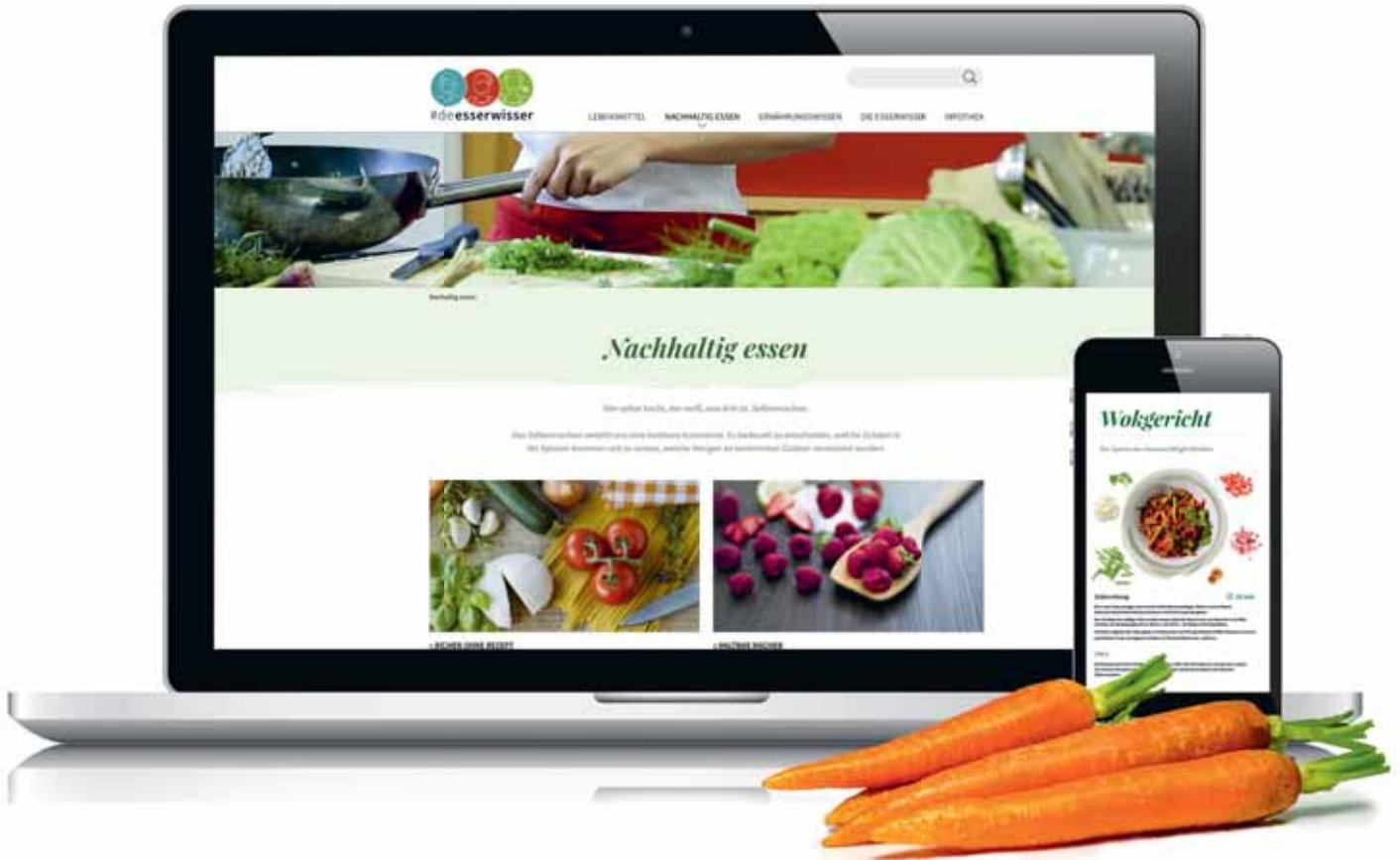
Jedes Jahr im Oktober rund um den Welternährungstag besuchen rund 2.500 Bäuerinnen die Kinder in Österreichs Volksschulklassen. Sie geben dabei mit viel Liebe und Motivation in über 2.000 Klassen ihr Wissen über die Herkunft unseres Essens weiter.

Wie funktioniert eigentlich die Herstellung von Brot und woher kommt das Ei? Die engagierten Bäuerinnen erklären praktisch und kindgerecht die Produktionsabläufe anhand von Bildern auf ansprechend gestalteten Plakaten. In direktem Kontakt mit den Lehrkräften, Eltern und natürlich den Kindern schaffen sie spielerisch eine Brücke zwischen Landwirtschaft und Schule. Etwa 200.000 Kinder und Pädagog*innen profitierten

bereits von dem im Jahr 2015 initiierten Projekt. Während der Aktionstage bereiten die Bäuerinnen in ein bis zwei Schulstunden etwa den Weg „Vom Küken zum Ei“, „Vom Gras zur Milch“, „Vom Apfel zum Saft“ oder „Vom Korn zum Brot“ in anschaulicher Weise auf.

Beim heurigen Aktionstag dreht sich alles um unsere Erdäpfel, Kartoffeln oder Grundbirnen. Der Spaß kommt dabei keines-

falls zu kurz. So wird die Schulklasse zur Küche und es werden etwa Erdäpfel geschält oder gemeinsam mit den Kindern Brot gebacken und mit heimischer Butter verkostet. Andere bringen sogar Tiere, wie etwa ein Kälbchen oder ein Huhn, in den Schulgarten mit. Zum Abschluss werden gemeinsam die selbstgemachten Köstlichkeiten probiert und die freudigen Kinderaugen sind für die Bäuerinnen der schönste Dank!



Werde zur Esserwisperin!



Wird Laktose nur für die Unverträglichkeit gebraucht oder hat sie noch einen anderen Sinn? Darf ich angekeimte Erdäpfel noch essen? Wieviel Boden wird für ein Kilogramm Brot benötigt?

Die Antworten auf diese Fragen finden Sie auf der Webseite www.esserwissen.at!

Die Esserwisper bereiten mit ihrer digitalen Plattform komplexes Wissen rund um die Themen der Landwirtschaft, der Ernährung und der Umwelt einfach und verständlich auf. Die Esserwisper informieren über alle Lebensmittelgruppen, geben Tipps für nachhaltigen Einkauf und Lebensmittellagerung.

Weiters zeigen sie, wie kreatives Kochen ohne fixes Rezept funktioniert.

Unter dem Motto „Einer kann nicht alles wissen!“ wird das Wissen von Bäuerinnen und Bauern, Seminarbäuerinnen und Ernährungswissenschaftlerinnen gebündelt.



Webclick

Homepage
#dieesserwisper

esserwissen.at

Wir unterstützen Sie bei Ihrem Erfolg!

Die folgenden Inspirationen sind für Sie entwickelt worden, um Sie in Ihrer Positionierung und Ihrem Auftritt zu stärken. Nehmen Sie sich bitte gerne 10 wertvolle Minuten Zeit dafür!



Dr. Katrin Zechner

Du solltest dir immer bewusst sein, dass dein Kopf deine Welt erschafft.

Einfluss – Wo Sie sind, ist vorne!

SIE, so wie SIE sind und sich präsentieren, präsentieren SIE den Bauernstand, die Landwirtschaft und insbesondere die Bäuerinnen in Österreich.

Haben Sie sich schon einmal die Frage gestellt:
Wie andere Sie sehen und welches Bild Sie nach außen tragen?

Und noch viel wichtiger ist die Frage: Welches Bild möchten SIE nach außen tragen?
Wie wollen SIE wahrgenommen werden, als Frau, als Bäuerin, als Funktionärin?

Was wäre denn so ein „Idealbild“ so wie SIE sein wollen, wirken wollen und wofür Sie stehen wollen?

Für eine starke Wirkung nach außen ist es wichtig, ein positives Selbstbild von sich zu haben. Das äußere Bild entsteht immer im Inneren, denn Sichtbarkeit ist nicht nur eine Strategie – sondern ein Mindset!

Ihr Selbstbild steuert Ihr Denken, Fühlen und das Verhalten in unterschiedlichen Situationen. Wenn SIE ein Bild von sich haben, welches sagt, SIE seien zu jung, um schon eine erfolgreiche Funktionärin zu sein, etwas zu bewegen und sich durchzusetzen, oder zu zurückhaltend, um in einer Sitzung das Wort zu ergreifen, dann werden Sie diese Dinge auch nicht erreichen.

Wenn Ihnen Ihr Bild von sich selbst sagt, dass SIE als Funktionärin überzeugen, stark sind, etwas verändern können, etwas bewegen und Zukunft gestalten können, dann wird diese Prophezeiung schließlich auch Ihre Realität.

Dazu eine kleine Geschichte:

„Das Geheimnis des Sees“

(Quelle: Der Mönch, der seinen Ferrari verkaufte)

Die Weisen von Sivana verfügten über eine wunderbare Art, ihre Gedanken Wirklichkeit werden zu lassen.

Um diese Technik anzuwenden, standen sie gewöhnlich um vier Uhr morgens auf, weil sie spürten, dass der frühe Morgen über geheimnisvolle Kräfte verfügt, die sie sich zunutze machen konnten. Sodann wanderten die Weisen von Sivana über eine Reihe steiler, schmaler Bergpfade bis in die tieferen Regionen des Gebiets, in dem sie wohnten. Dort angelangt, beschritten sie einen kaum sichtbaren Pfad, der von großartigen Kiefern und exotischen Blumen eingesäumt war, bis sie an eine Lichtung kamen. Am Rand der Lichtung lag ein tiefblauer See, der von tausenden kleiner weißer Lotusblüten umrandet war. Das Wasser des Sees war betörend still und ruhig. Die Weisen schauten am Morgen immer in die Wasseroberfläche diesen stillen Sees und stellten sich lebhaft vor, wie das, was sie sich erträumten, Wirklichkeit werde.

Ein Mönch erzählte, als Junge habe er wenig Selbstvertrauen gehabt, weil er kleiner als seine gleichaltrigen Freunde gewesen sei. Sie gingen zwar dank der Einflüsse ihrer Umgebung behutsam mit ihm um, aber er wurde trotzdem unsicher und scheu. Um dieses Unbehagen umzuwandeln, pflegte er an diesen Ort zu gehen und den See als Bildfläche zu benützen, auf der er sich als der Mensch vorstellte, der er gern sein wollte.



Einige Tage lang stellt er sich selbst intensiv mit starker Führernatur vor, wie er groß vor den anderen stand und mit mächtiger Stimme und voller Charisma zu ihnen sprach. Zu anderen Zeiten stellte er sich selbst vor, wie er beim Älterwerden sein wollte: als weiser Mann voll ungeheurer innerer Kraft und Charakterstärke. Binnen weniger Monate wurde er zu dem Menschen, den er im Geist sich hatte werden sehen. Er ist nicht körperlich gewachsen, aber er hat sich die Bilder verinnerlicht und diese haben sich in seiner Körperhaltung und seinem Auftritt und Handlungen gezeigt.

Schließen SIE, wenn SIE möchten, für einen Moment lang die Augen. Dann atmen SIE ein paar Mal tief durch, entspannen Sie Ihre Muskeln, entspannen Sie Ihren Geist. Dann stellen Sie sich vor Ihrem geistigen Auge eine große Wasseroberfläche eines Sees vor, ähnlich dem in der Geschichte von dem kleinen Mönch. Malen Sie sich nun in dieser Wasseroberfläche aus, wie Sie gerne sein möchten, wie Sie wirken wollen, wie Sie sich fühlen wollen und wie SIE als Funktionärin wahrgenommen werden wollen.

Um dieses Bild zu fixieren, schreiben Sie gerne Stichwörter auf, welche dieses Bild gut beschreiben:

Wenn Sie wollen, ergänzen Sie folgende Satzanfänge in ICH-Form:

Ich bin...

Ich kann...

Ich mache...

Wenn Sie sich Ihr Idealbild immer wieder ausmalen, an das Bild glauben und es zu Ihrem machen, dann wird dieses Wunschbild wie ein Same aufgehen und SIE werden Ihr inneres Bild zu Ihrem äußeren Bild machen.

Dies wird man in Ihrer Kommunikation, Körpersprache und Ihrem Auftritt bemerken. Denn positive und kraftvolle Gedanken und Bilder haben positive und kraftvolle Ergebnisse. „Was du säst, wirst du ernten.“



Ich kann gut nach außen Stärke zeigen, wenn ich auf meine Ressourcen achte!

Gerade als Frau ist man neben der Tätigkeit im landwirtschaftlichen Betrieb, im nebenbetrieblichen Beruf, betrieblichen Zusatzsparten, aber auch in der Familie und Haushaltsführung sehr gefordert. Darum ist es besonders wichtig, die eigenen Ressourcen zu beobachten und im Blick zu behalten. Viele Lebensbereiche spielen zusammen.

Als Frau, Mutter, Bäuerin und Funktionärin findet man sich oft in einer Dichte an Aufgaben wieder, welche einem kaum Luft lassen fürs „Auftanken“, für Ruhe, Erholung und Regeneration. Daher ist es gerade für Sie wichtig innezuhalten und ab und zu mal eine Ressourcenkontrolle zu machen. Die folgende Checkliste kann Ihnen helfen, den IST-Zustand sichtbar zu machen und SIE vielleicht auch motivieren, in dem einen oder anderen Bereich aktiv zu werden.

Bitte kreuzen SIE Ihren momentanen Punktestand an, wie Sie den jeweiligen Bereich in Ihrem Leben bewerten würden. 1 Punkt ist in diesem Fall der niedrigste Wert – 10 hingegen drückt aus, dass SIE in diesem Bereich sehr zufrieden sind.

Gesamtstimmung:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Dankbarkeit:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Familie:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Partnerschaft:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Freude:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ruhe & Gelassenheit:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zeit für mich:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Gesund essen & trinken:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Sport:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Nach draußen gehen:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Gesundheit & Körper:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Arbeit/Betrieb:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ausbildung/pers. Weiterentwicklung:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Positive Gedanken/Emotionen:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Hobbies:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Meine Einstellung zur Gegenwart:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Meine Einstellung zur Zukunft:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Meine Funktionärstätigkeit:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Bitte pflegen SIE auch weiterhin jene Ressourcen, wo SIE eine hohe Punktezahl haben. Bitte achten SIE aber vor allem auch auf Bereiche, wo SIE eher niedrige Punkte haben. Wenn SIE wollen, überlegen Sie sich, was Sie in den nächsten 1-2 Wochen in diesen Bereichen an Handlungen und Schritten setzen könnten, um bei kritischen Bereichen 1-2 Punkte nach rechts zu rücken. Es ist oft wichtig, den eigenen Kraftpegel einzuschätzen, um auf das „Auftanken“ nicht zu vergessen.

Wir leisten oft vieles und vergessen auf die Pflege von Ressourcen, Erholung und Ausgleich. Zudem kann uns diese Einschätzung unseren mentalen und emotionalen Zustand bewusstmachen. Es ist wichtig, „aktiv“ auch für sich etwas zu tun und nicht nur „reaktiv“ abzuarbeiten und zu „funktionieren“. Der Begriff „Funktionärin“ kommt epistemologisch vom lat. Verb fungi 'verrichten, vollziehen' und steht im engen Zusammenhang mit Leitung und Verantwortung. Bitte achten Sie in diesem Zusammenhang auch auf Selbstmanagement und Ihr eigenes Ressourcenmanagement.

Erste Schritte und Handlungen in einzelnen Bereichen:

Was werde ich in welchen Lebensbereichen umsetzen:	Wann genau:

Es gilt folgendes Grundgesetz: Guter Zustand – gute Handlungen – gutes Ergebnis! Achten SIE unbedingt auf Ihre Ressourcen, dann können SIE auch kraftvoll und mit Freude Ihre Rolle als Funktionärin ausüben.

Sich positionieren

Die Achtsamkeit mit den eigenen Ressourcen dient nicht nur Ihrer eigenen Stärke, sondern ermöglicht auch eine starke Positionierung in der Gesellschaft. Gruppendynamisch gesehen sind Funktionärinnen durch ihre Führungsrolle unmitelbar in einer „Alphaposition“:

Eine starke Führung kann viel bewegen, verändern und andere motivieren. Eine starke Führung – wird vor allem auch „nicht so sehr angegriffen“! Dieser Fakt ist wichtig, da unsere Landwirtschaft mit sehr vielen vulnerablen, verwundbaren Themen behaftet ist und es sehr kritische Gegengruppen gibt.



Einige Tipps, wie Sie sich in einer Gruppe mehr Sichtbarkeit und Gehör verschaffen:



1. Bei Entscheidungen, wenn es um Geld und Kompetenz geht, achten SIE bitte auf eine symmetrische Körpersprache. Eine schiefe Körperhaltung kann zwar empathisch wirken, schwächt SIE aber in diesen Situationen.
2. Wir sollten nicht schlank aussehen wollen, sondern das, was wir sagen, soll „Gewicht haben“. Stellen Sie sich also nicht nur gerade hin, sondern auch stabil und mit vollem Gewicht. Denken Sie an einen gut verwurzelten Baum, welcher sich nach oben hin verjüngt in eine flexible und biegsame Baumkrone.
3. Versuchen SIE „Raum einzunehmen“, indem Sie eine breite Schulter und Gestik zeigen. Eine große „Körper-Linie“ steht für ein starkes Alpha.
4. RUHE – ist ein Zeichen von Macht! Es drückt aus: „Ich beherrsche die Situation!“ Versuchen Sie also ruhigen Schrittes, mit einer aufrechten Haltung Räume und Bühnen zu betreten. Auch wenn Sie innerlich unruhig sind, bemühen Sie sich, ruhig zu atmen, zu entspannen und vielleicht sogar zu lächeln.
5. Lassen SIE gewisse Angriffe nicht zu sehr auf sich einwirken. Angela Merkel sagte man eine gewisse „Tefloneigenschaft“ nach. Denken Sie an diese abperlende Eigenschaft. Das kann Ihnen helfen, in einer unangenehmen Gesprächssituation gut zu bestehen und stark zu bleiben. Und wenn es Ihnen trotzdem in einem Gespräch nicht gut geht, wechseln Sie einfach Ihre Position – machen Sie einen kleinen Platzwechsel.
6. In einer Gruppe positioniert man sich unter anderem mit der Anzahl von Wortmeldungen. Frauen warten in Diskussionen gerne auf einen nobelpreisträchtigen Gedanken und Beitrag und hören zu und warten ab. Wichtig ist, dass SIE etwas sagen, sonst „haben Sie nichts zu sagen“. Das kostet manche vielleicht einige Überwindung, aber denken SIE daran, dass es auch wichtig ist, sich besonders in männerdominierten Gruppen in der Rangordnung sichtbar zu machen. Frauen versuchen oft nett zu sein. Probieren SIE es mit einer Mischung aus weiblichem Charme, einer starken Position und Durchsetzungskraft.
7. Versuchen SIE sich in Zukunft fünf mal aktiv ins Gespräch einzubauen. Nicht der Nobelpreisgedanke zählt, sondern wie oft man gehört wird. „Der/Die – hat was zu sagen!“
8. Bitte versuchen SIE aus Solidarität zu Frauen gewisse Wörter zu gendern!
9. Bei einem Gruppenfoto, wenn Ihre Größe es erlaubt, bitte in die Mitte stellen. Wenn Sie ein Gruppenfoto in der Zeitung sehen, beginnt das Auge immer in der Mitte, das Foto zu betrachten. Demgemäß merkt man sich die Person mittig positioniert am besten.
10. Die Qualität deiner Kleidung wird auf die Qualität der Inhalte übertragen.
11. Sein Gegenüber zu begrüßen ist ein wichtiges Kommunikationselement – es zeigt, dass Sie Menschen wahrnehmen, außerdem werden auch SIE selbst dadurch präsenter.
12. Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass starke und erfolgreiche Redner*innen folgende Ausstrahlung haben: Verlässlichkeit, Vorhersehbarkeit, Zuversicht.
13. Wenn Sie sich in gewissen Situationen nicht so toll fühlen, machen SIE kurz davor eine Siegerpose. Victory-Poses sind offene und raumeinnehmende Körperhaltungen, welche laut Forschung im Körper zu einer vermehrten Ausschüttung von Testosteron und einer Abnahme des Cortisolspiegels führen, welche uns aufrechter, mächtiger und stärker werden lässt. Es hilft Ihnen, wenn Sie die Hände nach oben strecken und mit leichtem Druck nach hinten absenken. Das weitet Ihre Schulterlinie und Sie werden sich kraftvoller fühlen.
14. Für Zusammenarbeit, Kooperation und gemeinsame Zielarbeit gibt es eine sehr interessante Position insofern, dass man in der Kommunikation den Blick füreinander bewahrt, aber sich dann auf „Schulterschluss“ positioniert. Dadurch ist es beinahe unmöglich, in eine Konfrontation zu geraten, außerdem blickt man gemeinsam in eine Richtung. Ein gemeinsames Gestalten und der Blick nach vorne und auf mögliche gemeinsame verbindende Ziele wird möglich. Außerdem bekommt man eher das Gefühl der Stärke einer Gruppe und vielleicht macht es auch deutlich, dass wir auch bei unserer Unterschiedlichkeit das Gleiche wollen. Eine lebenswerte, glückliche Zukunft.
15. Betrachtet man die bestmögliche Positionierung in der Gesellschaft aufgrund der aktuellen Diskussionen, so scheint ein Nebeneinander und ein Blick in eine gemeinsame Zukunft und Zielrichtung sinnvoll.

Themen, Projekte, Mediathek,
Termine und Newsletter –
besuchen Sie die Bäuerinnen online!



www.baeuerinnen.at

ik Bäuerinnen
Österreich

Die Stimme aller Frauen in der
Land- und Forstwirtschaft.